Nr. 214. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 11. Mai 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Boerntreck in Südafrika.

Ueber den geplanten Boerntreck schreibt die „Pall Mall Gazette": „Seit den Tagen des unglücklichen Boernkrieges hat in Südafrika keine solche Aufregung geherrscht wie gerade jetzt. Die „Daily News" weiß von bevorstehenden Truppensendungen nach Betschuanaland zu melden und stellt eine Interpellation im Parlament in Aussicht. Gerathen wir in einen Krieg und wozu all' dies? Antwort: „Der große Treck." Und das wäre? „Etwas, von dem wir viel, ob Gutes oder Böses, in der nächsten Zeit hören werden." Einstweilen genügt es, wenn wir unsere Leser mit den bis jetzt bekannten Thatsachen vertraut machen. Die Transvaalbauern, die Söhne der Männer, die vor 50 Jahren von der Kapkolonie nach dem Transvaal zogen (treckten), planen einen Auszug, einen neuen großen Treck vom Transvaal nach dem Norden. Banayailand, ihr letztes Land der Verheißung, ist die genau nördlich vom östlichen Transvaal jenseits des Limpopo liegende Region. Aus Niederungen bestehend, zu Weidezwecken geeignet und miniralhaltig, theilt sie das portugiesische Gebiet von dem der Gesellschaft des Herrn Rhodes, der indeß versichert, daß selbst dieses verhältnißmäßig kleine Stück „Keines Mannes Land" ihr von dem Häuptling Gunyunyana zugesprochen wäre. Das Banayailand, von dem die Trecker sprechen, erstreckt sich jedoch über ein weit größeres Gebiet: von Limpopo bis hinauf zum Zambesi. Ohne ein höfliches „Mit Erlaubniß" zu sagen, verfügen ihre Anführer nicht allein über das portugiesische Manica, sondern auch über die ganze östliche Sphäre der britischen Südafrika-Gesellschaft mit Einschluß des übrigen Manica, des Maschonalandes und der weiteren nördlichen Gebiete. Dies ist das neue Boernkanaan, in welchem die Trekker eine unabhängige Boernrepublik gründen wollen. Ob die Reichsregierung oder Herr Rhodes als Leiter der bedrohten britischen Gesellschaft den Trekkern irgend welche Rechte zugestehen oder diese, falls ihnen solche versagt bleiben, ihren Plan mit Gewalt durchsetzen werden, wollen wir hier nicht erörtern. Auf jeden Fall sind, trotzdem die englische Regierung die Erklärung abgegeben hat, daß sie jeden derartigen Versuch als offene Feindseligkeiten behandeln würde, bereits die Namen der Leiter, ja sogar Tag und Stunde des Beginns der Expedition öffentlich bekannt gemacht worden. Das Boernprogramm athmet den alten, trotzigen, unabhängigen Boerngeist, wie der nachstehende kurze Auszug beweisen mag:

„Die Afrikander-Boern sind das auserwählte Volk Südafrikas. Sie waren immer die Pioniere der Zivilisation. In ihren eigenen Gebieten von Engländern überschwemmt, haben sie ein Recht darauf, sich ein neues Gebiet zu suchen, wo sie eine reine Afrikander-Nation gründen können, wo Niemand den Rauch seines Nachbars am Horizont erblickt, wo Jedermann sein eigenes Mittagsmahl schießen, selbst sein Vieh und seinen Weizen ziehen und mit den heidnischen Kanaaniten nach seinen Gesetzen schalten darf. Wir glaubten, das Kap wäre das Kanaan. Ueberall ist uns der Engländer gefolgt. Wir werden jetzt von dem östlichen Land zwischen dem Limpopo und Zambesi Besitz nehmen, dem einzigen, das uns noch geblieben ist. Wir haben unseren Josua und Caleb gehabt, wir haben jetzt unseren Moses und Aaron. Jeder Afrikander in Südafrika ist eingeladen, sich uns anzuschließen, vorausgesetzt, daß er seine eigenen Wagen, Ochsen, Lebensmittel, Waffen und sonstigen Erfordernisse für den Treck mitbringt. Der Treck wird sich auf der Transvaalseite des Limpopo zwischen dem 15. Mai und 1. Juni versammeln und am 3. Juni den Fluß überschreiten. Dann wird eine Verwaltung gewählt und die Republik im Einklang mit dem Grondwet der südafrikanischen Republik von 1858 und des Orange-Freistaates von 1854 erklärt. Wir wünschen nicht mit „Charter" Rhodes zu kämpfen. Ist er ein wahrer Afrikander, wie er behauptet, so wird er uns in Frieden lassen. Wir erkennen keine Rechte von ihm auf einen einzigen Theil des Gelobten Landes an. Wir werden in dasselbe nicht aus unserer Macht, sondern aus der Macht des Höchsten hineinziehen. Sein Wille ist es, daß wir von dem Land der Heiden Besitz ergreifen und nur Er kann uns davon abhalten."

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Ueber die Eröffnung der deutschen Ausstellung in London, die gestern stattfand, geht der „Voss. Ztg." die folgende Meldung zu:

London, 9. Mai. Die deutsche Ausstellung in Earls Court wurde heute Nachmittag mit einer großen ihrer Bedeutung entsprechenden Feierlichkeit eröffnet. Der Eröffnungsfeier ging ein Festmahl im Kaiserhof, dem Restaurant der Ausstellung, voran, welches der Generaldirektor Whitley über dreihundert Vertretern der auswärtigen und englischen Presse gab. Unter den Anwesenden befanden sich Fürst Blücher, der Marquis von Lorne (Schwiegersohn der Königin), die Schöffen der City von London, sowie die Mitglieder des deutschen Ehrenrathes. Die Trinksprüche an der Tafel galten der Königin von England, dem deutschen Kaiser und der Presse. Inzwischen hatte sich in dem mit deutschen und britischen Fahnen reichgeschmückten großen Vestibül des Ausstellungsgebäudes ein überaus zahlreiches, aus Engländern und Deutschen der besten Stände zusammengesetztes Publikum zur Eröffnungsfeier eingefunden, welche, nachdem der Lordmayor von London in großem Amtsornate, begleitet von den Schöffen der City und seinem Hofstaate, auf der mit Blumen und Fahnen prächtig geschmückten Emporbühne erschienen war, mit einem vom Citykaplan gesprochenen Gebete begann. Dann wurde von den vereinigten hiesigen deutschen Gesangvereinen und den Kapellen des zweiten baierischen Infanterie-Regiments und des hessen-darmstädtischen Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Professors Bonawitz der Marsch aus „Tannhäuser" vorgetragen. Hierauf hielt der Generaldirektor Whitley die Eröffnungsrede und machte im Verlaufe derselben die Mittheilung, daß die Königin Viktoria und der Kaiser Wilhelm versprochen hätten, die Ausstellung demnächst mit ihrem Besuche zu beehren. Der Kaiser insbesondere interessire sich ungemein für die Ausstellung und habe derselben bereits vielfach sein Wohlwollen bewiesen. 1200 bis 1500 deutsche Industrielle und Künstler, darunter die vorzüglichsten des deutschen Reiches, hätten sich als Aussteller an dem Unternehmen betheiligt, welches hoffentlich die zwischen England und Deutschland bereits bestehenden Bande der Freundschaft fester knüpfen werde. Sodann wurde von den Gesangvereinen und den Militärkapellen die Wacht am Rhein vorgetragen, welche insbesondere von den anwesenden Deutschen mit lebhaftem Jubel begrüßt wurde. Fürst Blücher, der als direkter Nachkomme des Marschall „Vorwärts" großes Interesse einflößte, hielt hierauf in englischer Mundart eine Ansprache an den Lordmayor und richtete an ihn die Bitte, die Ausstellung zu eröffnen, was dieser auch that und damit eine gediegene Rede verknüpfte, in welcher er auf das gute Einvernehmen zwischen den beiden stammverwandten Nationen Großbritannien und Deutschland hinwies und hinzufügte, daß die City von London dem deutschen Kaiser anläßlich seines bevorstehenden Besuches in London einen glänzenden Willkommen vorbereite. Die Absingung der englisch-deutschen Volkshymne brachte die schlichte aber würdige und erhebende Feier zum Abschlusse, worauf der Lordmayor, geleitet vom Generaldirektor Whitley und den Mitgliedern des deutschen Ehrenrathes, einen Gang durch die Ausstellungsräume machte, welche, obwohl noch nicht Alles in richtigem Gange und Schwunge ist, dem Besucher schon ein anschauliches Bild von dem gewährt, was deutscher Unternehmungsgeist, unterstützt von deutscher Industrie und Kunst, in Earls Court zusammengetragen hat. Bald nach 4 Uhr konzertirten die deutschen Militärkapellen im Garten unter dem lebhaften Beifall des nach Tausenden zählenden eleganten Publikums. Bei einbrechender Dunkelheit werden die Gärten aufs prächtigste illuminirt. Der nationalen Eigenart des Unternehmens entsprechend, weisen die Unterhaltungen auf der Ausstellung durchweg ein deutsches Gepräge auf, über reizend und malerisch gelegene Brücken gelangt man in die Gärten, in welchen plastische und bildliche Darstellungen verschiedene hübsche Punkte Deutschlands, darunter die Terrasse von Sonssouci, die Wartburg, das Heidelberger Schloß und die Rheingegenden, dargestellt von hervorragenden deutschen Künstlern, zur Anschauung bringen. Das Modell das Heidelberger Fasses ist als eine altdeutsche Weintaverne ausgestattet, ein anderes interessantes Gebäude in den Gärten ist die von Dr. Ulrich Jahn gebaute schleswig-hosteinsche Meierei mit altdeutschem Mobiliar aus dem 17. Jahrhundert. Nach Schluß der Ausstellung wird die Meierei dem ethnologischen Museum in Berlin überwiesen. In der sogenannten Kaisergallerie im Mittelgarten sind die Figuren aller deutschen Kaiser im Ornat, nach den Kaiserbildnissen im Frankfurter Römer gefertigt, ausgestellt. Die Fassade des Theaters der Ausstellung, in welchem voraussichtlich deutsche Schauspiele und Operetten aufgeführt werden, stellt Schloß Schleißheim bei München dar. Um halb 9 Uhr Abends findet in dem großen Amphitheater mit Sitzplätzen für 15,000 Personen die von Theodor Reuß in Berlin erdachte und organisirte prächtige Schaustellung „Germania" statt. Dieselbe veranschaulicht in sieben lebenden Bildern Episoden aus der Geschichte des deutschen Reiches von Karl dem Großen bis zur Neuzeit. Die eigentliche Industrieausstellung ist in elf leicht übersichtliche Gruppen eingetheilt. In den Gallerien zur Linken und Rechten des großen Vestibüls hängen 700 Gemälde, die Werke von dreihundert deutschen Meistern. Die Ausstellung ist unter den bis jetzt abgehaltenen internationalen Ausstellungen unstreitig die beste, welche London jemals gesehen hat, und dem guten deutschen Namen wird sie voraussichtlich zu gutem Klange verhelfen. Am 21. Juli wird Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha die Preisvertheilung vornehmen.

London, 10. Mai. (W. T. B.) Nach der Eröffnungsfeier der deutschen Ausstellung gab der General-Direktor Whitley zu Ehren des deutschen Empfangskomitees ein Banket von 80 Gedecken. Den Toast auf das Komitee beantwortete der Vizepräsident des deutschen Ehrenvorstandes, Vogts, mit der Uebermittelung der Wünsche des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha für den Erfolg der Ausstellung.

— Zum Konfessionswechsel der griechischen Kronprinzessin liegen zwei bemerkenswerthe Kundgebungen vor. Die Nachricht von dem Konfessionswechsel der Kronprinzessin Sophie ist keineswegs von allen griechischen Zeitungen mit Beifall begrüßt worden. Einige Blätter, wie z. B. die „Ephimeris", haben zwar die Nachricht gebracht, jedoch eine zurückhaltende Sprache bewahrt; andere, wie die Zeitschrift „Die Woche", haben den Entschluß der Prinzessin unumwunden getadelt. „Welchen Grund hat man, anzunehmen", sagt diese Zeitschrift in ihrer Nummer vom 6. April griechischen Stiles, „daß die Prinzessin Sophie, die Tochter eines der edelsten Fürsten, die glorreichen Traditionen ihres Vaterlandes und ihrer Familie vergessen würde, um die allgemeine Liebe, welche sie bisher genossen, gegen eine fragliche Begeisterung des ungebildeten Theiles des griechischen Volkes zu vertauschen? Welchen Grund hat man, anzunehmen, daß sie die sprichwörtliche Duldsamkeit der Griechen nicht kennt und glaubt, daß zwischen ihr und denselben sich eine trennende, religiöse Schranke erhebe? Findet sie denn nicht in ihrer allernächsten Nähe das allerhöchste, lebende Beispiel der Nichtigkeit einer solchen Voraussetzung, den König selber, der seinem protestantischen Glauben treu geblieben ist?"

Die Jahres-Versammlung des evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen hat am 30. April zu Weißenfels auf Antrag des Oberpfarrers Dr. Martius-Dommitzsch über den jedem deutschen Protestanten schmerzlichen Uebertritt deutscher evangelischer Prinzessinnen zur griechischen Kirche folgende Resolution angenommen:

Die Hauptversammlung des evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen giebt dem tiefen Schmerze Ausdruck, mit welchem das deutsche evangelische Volk die Nachricht empfangen hat, daß deutsche evangelische Fürstentöchter zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten sind oder übertreten werden. Niemals weniger als zu einer Zeit, da jene Kirche innerhalb ihres Machtbereichs das evangelische Bekenntniß gewaltthätig verfolgt, durfte man dergleichen von Gliedern evangelischer Fürstenhäuser erwarten, zu deren ehrenvollsten Erinnerungen ihr Antheil an der Reformation gehört. Die Hauptversammlung spricht die Hoffnung aus, daß in Zukunft alle Glieder unserer deutschen evangelischen Fürstenhäuser — wie im Vaterlande so auch in der Fremde — am evangelischen Glauben festhalten und durch ihr Vorbild unser evangelisches Volk in unerschütterlicher Glaubenstreue stärken werden."

— Eine bei der chilenischen Gesandtschaft zu Berlin eingelaufene offizielle Depesche meldet: Die Regierung hatte die Vermittelung der Vertreter von Brasilien, der Vereinigten Staaten und von Frankreich angenommen, und zwar auf der prinzipiellen Basis, daß die Vermittler die Vorschläge der Insurgenten der Prüfung der Regierung unterbreiten sollten. Zwei Tage nachher haben die zur Vermittelung delegirten Gesandten von der Regierung verlangt, daß sie ihrerseits ihre Vorschläge machen solle, ohne vorher die Vorschläge der Insurgenten der Regierung unterbreitet zu haben; sie gaben hierfür als Grund an, daß die Insurgenten ihre Propositionen zunächst geheim halten wollten. Die Regierung hat hierauf erklärt, daß sie bereit sei, eventuelle Vorschläge in Berathung zu ziehen; es müßten ihr indessen vorher die Vorschläge der Insurgenten zur Kenntniß gebracht werden. In Folge dessen wurden die Verhandlungen vollständig aufgehoben. Während dessen, und zwar am 6. Mai, wurden seitens einiger Insurgenten, die zu Pferde waren, den sich vom Kongreß nach dem Moneda, dem Regierungsgebäude, begebenden Ministern zwei Dynamitbomben in den Weg geworfen. Eine dieser Bomben zerstörte das Pflaster und das Mauerwerk der Häuser. Die andere fiel, ohne zu explodiren, vor die Füße des Ministerpräsidenten Godoy (Bruder des hiesigen chilenischen Gesandten). Ein Verlust an Menschenleben fand nicht statt. Man verfolgt die Attentäter.

Schlitz, 10. Mai. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser wohnte Vormittags in Begleitung des Grafen Görtz dem Gottesdienst in der neuerdings restaurirten Kirche bei. Nach beendigtem Gottesdienste verweilte Se. Majestät noch einige Zeit daselbst, beehrte den Oberpfarrer Dr. Dieffenbach mit einer freundlichen Begrüßung und besichtigte mit Interesse die aus der Zeit der Karoliner stammende Kirche. Für morgen ist ein Aufzug von Bauern des Schlitzer Landes in Nationaltracht vorbereitet.

Schlitz, 10. Mai. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser überreichte dem Grafen Görtz Allerhöchstsein Porträt in Lebensgröße. Nachmittag hatte Se. Majestät der Umpflanzung einer in den Kriegsjahren 1870—71 gepflanzten Eiche im Schloßgarten beigewohnt und thätig daran Theil genommen.

Lübeck, 10. Mai. (W. T. B.) Heute wurde hier die neu erbaute katholische Kirche durch den Bischof Bernhard aus Osnabrück unter Assistenz der Geistlichkeit eingeweiht. Eine Deputation des Senats sowie der Platzkommandant wohnten der Feier bei. Die Kirche erhielt den Namen „Herz-Jesu-Kirche".

Helgoland, 10. Mai. (W. T. B.) Die Probefahrt des neuen Schnelldampfers der Ballinschen Rhederei-Gesellschaft „Cobra", welcher für den Verkehr zwischen Hamburg und Helgoland bestimmt ist, ist ausgezeichnet verlaufen. Die „Cobra", mit den Staatssekretären v. Bötticher, Frhr. v. Marschall und Hollmann, dem Minister Herrfurth, dem Reichstagspräsidenten v. Levetzow, dem Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, v. Steinmann, dem Geheimen Legationsrath Lindau, sowie vielen anderen hohen Staatsbeamten, den Spitzen der hamburgischen Behörden und vielen Rhedern Hamburgs, im Ganzen 270 eingeladenen Gästen an Bord, traf um $2\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags in Helgoland ein. Der Dampfer, auf welchem die fröhlichste Stimmung herrschte, hatte auf der Elbe den Aviso „Grille", an dessen Bord sich Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich befindet, passirt und mit Flaggensalut, Spielen der Nationalhymne und einem begeisterten Hurrah begrüßt. Abends findet hierselbst ein Festdiner statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Mai. (W. T. B.) Budgetausschuß. Der Handelsminister Marquis Bacquehem erklärt, betreffs Rumäniens seien zunächst die am 10. Juli d. J., dem Tage der Inkrafttretung des autonomen rumänischen Tarifs, eintretenden neuen Verhältnisse abzuwarten. Der Minister weist auf die in dieser Hinsicht an die Handelskammern ergangene Aufforderung hin, über ihre Wahrnehmungen Bericht zu erstatten. Der Export Oesterreichs nach den übrigen Balkanländern weise allerdings in Folge der steigenden Konkurrenz, namentlich seitens Deutschlands, mitunter einen Rückgang auf, doch dominire Oesterreich noch immer in manchen Artikeln. Was die handelspolitischen Beziehungen zum übrigen Auslande angehe, so sei in dieser Hinsicht mehrfach Vorsorge getroffen; so betreffs Egyptens durch einen neuen Handelsvertrag, mit anderen Ländern seien Verhandlungen im Zuge. Mit Bulgarien sei die Fortdauer der Meistbegünstigung festgestellt. Griechenland sei wiederholt ein Tarifvertrag angeboten worden, an dem seitens Oesterreichs noch festgehalten würde; mit Serbien dürften die Handelsvertragsverhandlungen bald aufgenommen werden. Die Verhandlungen mit der Türkei seien ihrem Abschlusse nicht mehr fern. Dadurch, daß Oesterreich später als Deutschland mit der Türkei verhandelte, sei es in der Lage gewesen, für einige speziell österreichische Exportartikel noch weiter vorzusorgen.

Betreffs des Verhältnisses zu Deutschland giebt der Minister den Nachtheil zu, welchen die bis zur Bekanntmachung der Vereinbarungen herrschende Unsicherheit im Gefolge hätte; es stünden jedoch weit größere Vortheile auf dem Spiele, wenn die Tarife vorzeitig bekannt würden. Der Zeitpunkt der Inkraftsetzung des einstweilen paragraphirten Vertrages mit Deutschland hänge nicht allein von Oesterreich ab. Der voraussichtliche Termin derselben ergäbe sich jedoch aus dem Ablaufstermin der wichtigsten europäischen Handelsverträge von selbst. Der Minister sprach die Absicht aus, die in Rede stehenden Handelsverträge, wenn möglich, im Spätherbste dem Reichsrathe vorzulegen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung machte der Handelsminister die Mittheilung, eine Gesetzvorlage betreffend die Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sei bereits ausgearbeitet und werde noch im Laufe der Frühjahrssession dem Reichsrathe zugehen.

Pest, 10. Mai. Große Sensation erregt die aus Paris eingetroffene Meldung vom Selbstmorde des hervorragenden Abgeordneten Bela Grünwald, des hochbegabten Sprößlings eines im 16. Jahrhundert eingewanderten deutschen Rittergeschlechts. Grünwald soll, wie verlautet, aus Verzweiflung über ein unheilbares Kehlkopfleiden, wegen dessen er sich in der Behandlung Fauvels in Paris befand, Hand an sich gelegt haben. Grünwald, der ein Schüler Professor Gneist's gewesen, hat sich einen großen Namen durch seine Bestrebungen für die Reform der Verwaltungszustände Ungarns gemacht. Der tragische Umstand, daß jetzt diese politische Aktion ohne seine Mitwirkung durchgeführt wird, hatte seine Stimmung verdüstert und dazu beigetragen, daß er den verhängnißvollen Entschluß des Selbstmordes ausführte.

Lemberg, 10. Mai. (W. T. B.) Erzherzog Franz Salvator und seine Gemahlin Erzherzogin Marie Valerie wurden bei ihrer heutigen Abreise nach Wien von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden, die Erzbischöfe der verschiedenen Konfessionen, der Gemeinderath und die Aristokratie zum Abschiede eingefunden. Der Bürgermeister überreichte der Erzherzogin ein prachtvolles Bouquet.

Schweiz.

Bern, 7 Mai. Am 3. d. M. lagen dem Berner Volke wieder einmal ein Beschluß und zwei Gesetze zur Abstimmung vor: der Beschluß betreffend Fortsetzung einer besondern Staatssteuer für Erweiterung der Irrenpflege, das Gesetz betreffend Aufhebung der nationalen Branntwein-Fabrikationsgesetze und das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Dabei hat das Referendum wieder einmal einen recht absonderlichen Streich gespielt: während die beiden ersten Vorlagen bei geringer Theilnahme angenommen worden sind, ist das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs mit 19,331 gegen 17,494 Stimmen verworfen worden. Da nun die kantonalen Einführungsgesetze zu jenem Bundesgesetz dem Bundesrath bis zum 1. Juli zur Genehmigung vorliegen müssen, wird der Bundesrath das verworfene Einführungsgesetz von sich aus provisorisch in Kraft getreten erklären müssen, bis das Berner Volk auf einen neuen an das Volk ergangenen Appell gesteht, sich eines bessern besonnen zu haben.

Basel, 10. Mai. (W. T. B.) Der Initiativantrag betreffend die Richterwahl durch das Volk wurde bei der Volksabstimmung mit 3389 gegen 2299 Stimmen angenommen.

Belgien.

Lüttich, 10. Mai. (W. T. B.) Der Gouverneur der Provinz Lüttich erließ eine Proklamation zur Beruhigung derjenigen Arbeiter, welche zur Arbeit zurückkehren wollen, worin er energische Aufrechthaltung der Ordnung verspricht. Mehrere Bürgermeister der Umgebung untersagten die Abhaltung von Meetings im Freien und an öffentlichen Orten. Wie es scheint, befindet sich bereits eine Anzahl der Streikenden in einer dürftigen Lage, welche erwarten läßt, daß morgen wieder in den Kohlenbergwerken vereinzelt gearbeitet werden, und daß am Dienstag wieder eine namhafte Anzahl der Streikenden die Arbeit aufnehmen werde.

Bei einem Meeting in Seraing traten die Redner Volders und Demblon für die Fortsetzung des Streiks ein und verkündeten den baldigen allgemeinen Ausstand. Dieselben empfahlen den Arbeitern Ruhe und Ordnung.

Charleroi, 10. Mai. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht wurde von einem Unbekannten eine Dynamitbombe gegen das Haus eines am Ausstande nicht betheiligten Arbeiters geschleudert, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Das Gericht hat Erhebungen eingeleitet.

Gent, 10. Mai. (W. T. B.) Die Dockarbeiter beschlossen in einer gestern stattgehabten Versammlung, von morgen ab das Ausladen von aus Deutschland oder England im hiesigen Hafen einlaufenden Kohlenschiffen zu verweigern. In den Becken von Charleroi, La Louviere und Mons ist die Lage im Allgemeinen unverändert. Es finden heute zahlreiche Arbeiter-Meetings statt.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Die Ausstellung der Künste ist heute vom Präsidenten Carnot unter großem Andrang des Publikums eröffnet worden. Das gesammte künstlerische und literarische Paris war vertreten.

Paris, 9. Mai. Ueber die Lage in und um Fourmies erhält der „Temps" einen ausführlichen, höchst interessanten Bericht, dem wir nachstehende Einzelheiten entnehmen: Die Unruhen vom 1. Mai sind auf anarchistische Wühlereien zurückzuführen, die seit mehreren Monaten sehr lebhaft betrieben wurden. Diese fanden einen durch politische Zwistigkeiten günstig vorbereiteten Boden, wo denn auch das Unkraut der falschen Vorstellungen bald üppig wucherte. Wie schon bekannt, hatte Boulanger in der Gegend einen starken Anhang gehabt, weil seine Sendboten dort als Sozialisten auftraten und den Arbeitern mit ihren Versprechungen den Kopf verdrehten, den Webern am allermeisten, die sämmtlich aus dem Cambresis eingewandert sind und von jeher im Rufe eigenthümlicher, grübelnder und mystisch angehauchter Käuze standen. Das war in den Tagen der Boulange so arg, daß die Fabrikanten in einer geheimen Versammlung, Republikaner und Monarchisten, eine Adresse an den Minister des Innern unterzeichneten, in der es hieß, der Boulangismus sei eine Gefahr für die Industrie. Dieses Schriftstück ist niemals veröffentlicht worden. Die Flucht Boulangers erschütterte auch bei diesen einfachen Leuten das Ansehen des bisherigen Götzen und die Wahlen fielen wieder republikanisch aus. Der Wahlkampf war aber im September 1889 äußerst erbittert gewesen; denn während die Fabrikanten und ihre Gesinnungsgenossen dem jetzigen Abgeordneten Guillemin den Vorzug gaben, wollten die Arbeiter den Sozialisten Serenus Trognon, einen Flickschneider, in die Kammer schicken. Trognon und der in der letzten Zeit mehr erwähnte Culine setzten unter der Hand ihre Wühlereien unverdrossen fort. Nähte der Eine Lappen auf zerrissene Hosen, so verkaufte der Andere alte Kleider auf Borg und verkündigte gleichzeitig das sozialistische Evangelium. Das ihm ergebene Blatt „La Tribune" predigte Mord und Todtschlag und veröffentlichte kürzlich eine „Bagno-Revue", die eine Reihe von Artikeln, in denen jede einzelne Fabrik als „Galeere" durchgehechelt, Arbeitgeber und Werkführer geschmäht, verleumdet, in ihrem Privatleben angegriffen wurden. Um jene Zeit kamen Lafargue (Schwiegersohn von Karl Marx), Renard und Legrand nach Fourmies und erhitzten durch ihre Reden die Gemüther noch mehr. In einer Versammlung fiel das Wort, man müsse den Fabrikherren — hier die Geberde des Köpfens. Fortan konnte kein Fabrikbesitzer durch die Straßen gehen, ohne daß man diese Geberde vor seinen Augen machte. Beim Herannahen des 1. Mai ahnte den Fabrikanten Schlimmes. Einige entfernten ihre Familien; Alle zusammen erließen einen Aufruf an die Arbeiter, der mißdeutet wurde und Schlägereien zwischen den Arbeitenden und Ausständischen herbeiführte. Nun erbaten sich mehrere Fabrikbesitzer den Beistand der Truppen für den 1. Mai. Noch war die große Mehrheit der Arbeiter allen Ruhestörungen abgeneigt, aber die Wühler brachten es fertig, daß die Friedliebenden schließlich mitmachten. Der Gedanke, die Truppen anzugreifen oder die Fabriken zu erstürmen, hatte dermaßen in den Köpfen Raum gefaßt, daß die Bewohner der Arbeitervorstadt Trieux de Villers auf dem Wege nach der zwei Kilometer entfernten Mairie einen mit Steinen beladenen Karren aufhielten und ihre Taschen mit groben Kieseln füllten.

Paris, 10. Mai. (W. T. B.) Der bisherige Unterpräfekt von Avesnes, Isaac, hat Rochefort wegen eines anläßlich der Vorgänge in Fourmies gegen ihn veröffentlichten Schmähartikels seine Zeugen geschickt.

Paris, 10. Mai. (W. T. B.) Im Tivolisaal von Vauxhall fand heute ein boulangistisches Protestmeeting gegen die Vorgänge in Fourmies statt, welchem etwa 1500 Personen beiwohnten. Die Redner, darunter die boulangistischen Deputirten Granger, Roche und Gabriel, griffen sämmtlich die Regierung heftig an. Die Versammlung nahm eine gegen das Vorgehen der Regierung protestirende Tagesordnung an. Auf der Straße sammelten sich Gruppen an, die indeß durch die Polizei ohne Zwischenfall zerstreut wurden.

Italien.

Rom, 10. Mai. (W. T. B.) Die amtliche „Gazetta" veröffentlicht ein Dekret, wodurch der Gründung einer Aktien-Gesellschaft unter dem Titel „Italienisches Bodenkredit-Institut" bewilligt und demselben das Recht gewährt wird, die Beleihung von Grund und Boden innerhalb des Königsreichs vorzunehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Mai. In Folge des Ablebens Lord Granvilles ist das Ehrenamt eines Gouverneurs der fünf Häfen (Lord Warden of the Cinque Ports) dem Unterhausführer W. H. Smith übertragen worden. Obgleich mit keinem Gehalte verbunden, wird dasselbe doch als ein einträgliches Amt betrachtet, weil das alte Bestallungspatent dem Inhaber alles Strandgut rc. zuweist. Smith hat nun seinen Londoner Wahlsitz niederzulegen und sich neu wählen zu lassen.

London, 10. Mai. (W. T. B.) Das „Reuter'sche Bur." meldet aus Rangun, der Regent von Manipur sei am 8. d. gefangen genommen worden.

London, 10. Mai. Wie aus Chicago berichtet wird, verweigerte die Verwaltung der Chicagoer Weltausstellung die Festsetzung eines Lohnminimums. Daher drohen die Führer der Arbeiterpartei mit einer internationalen Arbeitssperrung. Sozialisten leiten die Bewegung, welche gleichzeitig von Frankreich, England und Deutschland aus inaugurirt sein soll.

London, 10. Mai. Wie aus Manchester gemeldet wird, geht dort das Gerücht, daß bedeutende dortige und Liverpooler Exportfirmen die chilenischen Insurgenten nach Möglichkeit unterstützen. Ein Handelshaus in Manchester mit einer Zweigniederlassung in Buenos-Ayres soll an der Bildung einer aus Italienern, Franzosen und Spaniern bestehenden Fremdenlegion zur Unterstützung Balmacedas betheiligt sein. Auch tauchen wieder in Nordamerkia Gerüchte auf, daß einige südamerikanische Exporthäuser am chilenischen Bürgerkriege interessirt sind. Danach wäre der Dampfer „Monferrat", der in San Francisco Waffen, Munition und Lebensmittel einnahm, für die Insurgentenpartei bestimmt. Die Bundesregierung leitete deswegen eine Untersuchung ein. Die in Frage stehenden Exporthäuser leugnen keineswegs den Waffenexport nach Chile, behaupten aber, die Bundesgesetze verböten solches nicht.

Dänemark.

Die dänische Marine hat dieser Tage die Cellulose als Mittel gegen panzerdurchschlagende Geschosse geprüft. Das neueste Kriegsschiff der Flotte, der Kreuzer „Hekla", von Stahlplatten gebaut und mit zahlreichen Querschotten versehen, war in der Wasserlinie mit einem drei Fuß dicken Cellulosengürtel belegt worden. Die „Hekla" hatte nun im Sunde Anker geworfen, und ein anderes Kriegsschiff, die „Absalon", fuhr auf 30—35 Meter an sie hinan. Aus einer fünfzölligen Kanone sandte die „Absalon" der „Hekla" in dieser Entfernung ein Geschoß in ein an das Backbord des Vordertheiles gezeichnetes Parallelogramm; das Geschoß ging quer durch das Schiff und an der Steuerbordseite wieder hinaus. Es hatte zwei regelmäßige Löcher in die Stahlplatten geschlagen. Gleich nach dem Schusse lichtete die „Hekla" die Anker und fuhr drei Stunden, in einer Fahrt von sechzehn Knoten die Stunde, umher. Während der starken Fahrt schlug das Wasser hoch über die geschossenen Löcher. Die Wirkung der Cellulose, die sich beim Eindringen des Wassers ausdehnte, scheint gut gewesen zu sein, denn nach der dreistündigen Fahrt stand in dem von dem Schusse betroffenen abgeschlossenen Raume nur etwas über sechszig Zentimeter Wasser zwischen den Schotten. Die „Hekla" wird jetzt wieder ausgebessert.

Serbien.

Belgrad, 10. Mai. (W. T. B.) Das Amtsblatt publizirt die Veränderungen im Gesandtschafts- und Konsulatspersonal. Der Sekretär der Berliner serbischen Gesandtschaft, Paolovitsch, geht nach London. An seine Stelle geht nach Berlin der bisherige Sekretär bei der serbischen Gesandtschaft in Konstantinopel, Jovitsch.

Griechenland.

Athen, 9. Mai. (W. T. B.) Nach zuverlässigen Berichten dauert die Aufregung auf

Korfu fort; vorgestern wurde der Versuch gemacht, das dortige jüdische Stadtviertel in Brand zu stecken.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 11. Mai. Auf dem Hofe der Turnhalle in der Fichtestraße fand gestern Mittag unter der tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Herbing-Bethanien eine Vorstellung der freiwilligen Sanitätskolonne statt, der u. A. der Landesdirektor Freiherr v. d. Goltz, Polizei-Präsident Graf Stolberg, Generalarzt Dr. Abel, Major a. D. und Stadtrath Gäde, eine Anzahl Militärärzte, sowie viele andere Personen beiwohnten. Zunächst wurde die mündliche Prüfung vorgenommen und erfahen wir aus derselben, daß die Mitglieder der Kolonne aufs beste unterrichtet waren. Der mündlichen Prüfung folgte eine praktische Probe an Verwundteten, indem einige Glieder der Kolonne als scheinbare Verwundete auf eine Bahre gelegt wurden, um an ihnen die Praxis auszuführen. Ein jeder derselben führte um den Hals ein Schild, auf dem die Art der Verwundung verzeichnet war. Sodann wurde die Bahren mit den Kranken auf einen Wagen gepackt, eine Bahre auf die andere, um sie später wieder herunter zu nehmen und die Kranken von ihrem Verbande zu befreien. Gleich der mündlichen Prüfung bewährten sich auch hier die Mitglieder auf das beste und gingen bei der Behandlung der Verwundeten sehr geschickt und den medizinischen Vorschriften gemäß zu Werke. — Die ganze Vorstellung währte etwa ¾ Stunden. Herrn Dr. Herbing, dem Leiter des Ganzen, wurde schließlich von der Sanitätskolonne die Bronze-Büste Sr. Majestät des Kaisers in Anerkennung seiner Verdienste um das Werk überreicht.

* In der Nacht zum 10. d. Mts. ist in einem Handelsgeschäft am Heumarkt ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe haben die Fensterscheiben eingedrückt und sich auf diese Weise Eintritt in die Räumlichkeiten verschafft. Aus dem Kleiderspinde sind ein Hochzeitskleid der Frau sowie Rock, Hose, Weste und Schirm von dem Mann entwendet worden. Schirm und Hose sind später vom Wächter noch auf dem Hausflur gefunden worden.

* Der Stettiner Pferdemarkt war gestern gut besucht. Im Konkurrenzspringen erhielten den 1. Preis die Pferde der Herren: Hecht-Greifswald, Schlesinger-Berlin und Krain-Berlin, während den 2. Preis die Herren: Schlesinger-Berlin, Schultz-Stettin (Tattersall) und Becker-Naugard davontrugen. Ebenfalls wurden die Reiter der Pferde mit Geldprämien bedacht. — Auch gestern ging es auf dem Markte nicht ohne Unfall, ein Stallmeister wurde von einem Pferde mit dem Fuße auf den Unterleib geschlagen, so daß seine sofortige Ueberführung nach dem Krankenhause erfolgen mußte. — Gestern Nachmittag fand auch das Vorführen der Gewinnpferde und Gewinn-Equipagen statt. Unter allen Gewinn-Equipagen zeichneten sich besonders die beiden Vierspänner aus, der eine mit den 4 Tigerschimmeln und der andere mit den 4 Füchsen, welche Gespanne beide sehr gut eingefahren waren. Ueberhaupt ist das ganz angekaufte Pferdematerial in diesem Jahre ganz besonders ausgefallen, so daß die Gewinner derselben wohl befriedigt sein können. Morgen, Dienstag, beginnt die Ziehung und dauert dieselbe bis Abends 8 Uhr; es werden daher, soweit der von auswärts noch in letzter Stunde eingetroffene Loosebestand ausreicht, dieselben im Generaldebit des Herrn Rob. Th. Schröder bis Nachmittags 6 Uhr abgegeben und zwar zum Originalpreis von 1 Mark.

* Gestern Abend gegen ½11 Uhr kam ein Kaufmann mit Frau und Dienstmädchen von der Bahn. Als sie in der Nähe der Post waren, stürzten zwei Kahnknechte auf die beiden weiblichen Personen los und belästigten sie auf das unangenehmste. Die beiden Thäter wurden sofort vom Wächter verhaftet und zur Kustodie gebracht.

— Vom 15. d. M. ab werden auf der Strecke Stettin bis Stargard noch zwei Personenzüge und zwar je 1 in jeder Richtung eingelegt werden. Abfahrt von Stettin Personenbahnhof 4 Uhr 37 Minuten Nachmittags, Ankunft in Stargard 5 Uhr 40 Minuten und Abfahrt von Stargard 7 Uhr 45 Minuten Abends, Ankunft in Stettin 8 Uhr 47 Minuten. Diese Züge, welche die Nummern 133 und 136 führen, halten auf allen Stationen und Haltepunkten und befördern Personen in allen vier Wagenklassen.

— Die gestern Mittag im großen Saale des Konzerthauses zum Besten hülfsbedürftiger Näherinnen veranstaltete Matinee hatte leider nicht den Besuch gefunden, welcher derselben sowohl in Anbetracht des edlen Zweckes als auch namentlich in Hinsicht auf das ansprechende Programm wohl zu wünschen gewesen wäre. Dasselbe wies eine reiche Zahl gut gewählter Gesang- und Klavierpiecen auf, die eine recht anerkennenswerthe Wiedergabe erfuhren. Namentlich gilt dies von den vokal-solistischen Darbietungen des Fräuleins Ribbeck aus Berlin (Schülerin der Gesanglehrerin Frau Kettlitz hierselbst, und des Fräuleins Gläser. Unter den Klaviervorträgen fand besonders das „Rondo capriccioso" von Mendelssohn sehr beifällige Aufnahme. Die Begleitung des gesanglichen Theils lag in besten Händen und wurde unter Benutzung eines vom Herrn Kommissionsrath Wolkenhauer gütigst zur Verfügung gestellten klangvollen Flügels in durchaus angemessener Weise ausgeführt.

— In Folge unserer Mittheilung von dem Verlaufen des taubstummen Knaben ist die Meldung von dem Amtsvorsteher in Damitzow bei Tantow eingetroffen, daß sich der Knabe dort eingefunden hat.

— Auch in diesem Jahre wendet sich das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder mit der Bitte um Unterstützung an die Mitbürger, indem es hervorhebt, daß jedes Jahr größere Anforderungen gestellt werden, es bisher auch stets möglich war, denselben zu entsprechen. Möge auch in diesem Jahre dieser Appell an die öffentliche Wohlthätigkeit nicht wirkungslos bleiben, damit es möglich wäre, eine recht große Zahl schwächlicher Kinder zur Erholung und Kräftigung in die Sommerfrische zu senden.

* Einem bei einem Glasermeister in der Bugenhagenstraße beschäftigten Lehrling wurde am 7. d. Mts. seine silberne Zylinderuhr mit Goldrand, gezeichnet Nr. 9422, sowie ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen.

Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Denjenigen unserer Leser, welchen zu Pfingsten einige Tage Zeit zur Verfügung stehen, möchten wir hiermit als einen sehr angenehmen und dabei nicht theuren Pfingst-Ausflug eine Seereise nach Kopenhagen mit dem Postdampfer „Titania", Kapitän G. Ziemke, empfehlen. — Die „Titania" verläßt Stettin am Sonnabend, den 16. Mai, 1 Uhr Nachmittags und geht gegen 5 Uhr von Swinemünde in See. Der Dampfer läuft anfänglich längs der Küste der Insel Usedom, passirt nach einigen Stunden die Greifswalder Oie und erreicht gegen Abend die Insel Rügen, deren bewaldete, steil in die See abfallende Kreidefelsen, namentlich bei Mondbeleuchtung einen wunderbar schönen Anblick gewähren. Um 9 Uhr wird Stubbenkammer und nach 10 Uhr die nördlichste Spitze Rügens, das Vorgebirge Arkona, in nahem Abstande passirt. Bald erscheinen zur Linken die Inseln Falster und Moen und zur Rechten die Leuchtfeuer der schwedischen Küste, deren Umrisse man deutlich erkennen kann, der Dampfer setzt seine Fahrt zwischen den Inseln Amager und Saltholm hindurch fort und erreicht gegen 4 Uhr Morgens die Rhede von Kopenhagen, auf welcher ein äußerst glänzendes farbenprächtiges Bild das Auge des Beschauers fesselt. Die Hunderte von Fahrzeugen aller Nationen, welche hier theils vor Anker liegen, theils mit geblähten Segeln vorüberziehen, die mächtigen Kriegsschiffe, die altersgrauen, unmittelbar aus dem Wasser hervorragenden Forts, die blaue krystallklare See, im Hintergrunde die Stadt mit ihren vielen Thürmen und die mit üppigen Waldungen bedeckte Küste, aus deren Grün die Villen der zahlreichen, sich bis nach Helsingör hinauf erstreckenden Badeorte hervorlugen, alles dies, beleuchtet von den Strahlen der aufgehenden Sonne, vereinigt sich zu einem Bilde, an welches Jeder lange und mit Entzücken zurückdenken wird.

Das Leben in Kopenhagen ist ein äußerst reges und heiteres und wird dem Fremden nach jeder Richtung hin viel geboten. Die überaus reichen Kunstschätze von Thorwaldsen's Museum, der Sammlung nordischer Alterthümer, des ethnographischen Museums und vieler königlicher Schlösser werden jeden Kunstfreund mit Entzücken erfüllen, während großartige Etablissements, wie Tivoli und andere Alles in sich vereinigen, was im Genre der Volksbelustigungen nur immer geboten werden kann. Die Umgebungen Kopenhagens wie überhaupt das ganze nordöstliche Seeland sind von hervorragender Schönheit, überall saftige Wiesen, herrliche Buchwälder, zahlreiche historisch interessante Schlösser, die bald im Walde versteckt liegen, bald von den Wellen des Sundes bespült werden und kostbare Kunstschätze in ihrem Innern bergen. Die Verbindung zwischen Kopenhagen und den einzelnen Küstenplätzen wird in bequemster Weise durch eine große Anzahl von Dampfern unterhalten; an guten Hotels, auch deutschen, ist in der Stadt kein Mangel. Die Unkenntniß der dänischen Sprache ist für den Reisenden kaum ein Hinderniß zu nennen, denn fast überall wird das Deutsche gesprochen und verstanden.

Die Rückfahrt der „Titania" findet am Mittwoch, den 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr, statt und trifft dieselbe am Donnerstag, den 21. Mai früh, wieder in Stettin ein. Reisende, welche auf dem Dampfer die zweite Kajüte benutzen, können die ganze Reise einschließlich eines Aufenthaltes in Kopenhagen bis Mittwoch sehr wohl mit 50 bis 60 Mark bestreiten.

Näheres über diese Fahrt enthält der Inseratentheil.

Bellevue-Theater.

Im Bellevue-Theater debütirte gestern als „Wera" in „Der Mann im Monde" Fräulein Wunderlich vom Chemnitzer Stadttheater, und glauben wir, daß die junge Dame bald zu den beliebten Mitgliedern unserer Bühne gehören wird; sie spielte frisch, sang ihre Kouplets anmuthig und entwickelte Grazie und Temperament, so daß sie die flotte Rolle auf das wirksamste durchführte und bei dem Publikum lebhafte Anerkennung fand. Als neu engagirtes Mitglied lernten wir ferner Herrn Wyneken kennen, doch hätten wir im Interesse des Gesammt-Ensembles auf diese Bekanntschaft gern verzichtet, denn das Fach der Liebhaber erfordert doch anderes Auftreten und andere Manieren, als sie Herr Wyneken als „Syring" entwickelte, besonders nachdem man durch das vornehme Spiel des früheren Vertreters dieses Faches, Herrn Werthmann, verwöhnt ist. — Fräulein Pestner hatte gestern als „Beate" keine Gelegenheit, besonders hervorzutreten, sie hat aber bereits in den „Zärtlichen Verwandten" gezeigt, daß sie für naive Rollen ein ganz beachtungswerthes Talent besitzt. — Lebhafte und anhaltende Heiterkeit rief auch Herr Lux als „Kanzleirath Liebestreu" hervor und dies ist besonders anzuerkennen, da diese Rolle früher durch Herrn Direktor Schirmer gegeben und zu den Glanzrollen desselben zählte. Weiter machten sich um das Gelingen besonders verdient die Herren Teuscher (von Gostal), Gräbert (Knispel) und Köchy (Dr. Pirner) und die Damen Fräulein Kroschar (Marianne) und Grüner (Jette).

Kunst und Literatur.

Neue illustrirte Ausgabe der Heiligen Schrift für Katholiken, Berlin bei Friedrich Pfeilstücker. Der Druck ist nach der vom päpstlichen Stuhl und von vielen Bischöfen approbirten Uebersetzung von Allioli, ebenso die Erläuterungen des Textes; auch enthält das erste Heft nach den Vorschriften der katholischen Kirche eine Einleitung mit Anweisung wie die Bibel gelesen werden soll. Bei den Bildern ist es unternommen, das Verständniß der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Stätten und Plätzen, durch Karten, sowie durch Abbildung von Pflanzen, Thieren, Alterthümern u. s. w. nach den Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, welche in den letzten Jahrzehnten in Palästina, Assyrien und Egypten von so merkwürdigem Erfolg begleitet waren. In gar vielen Fällen wird durch die Denkmäler, deren Kenntniß wir diesen Forschungen verdanken, die Wahrheit alter biblischer Geschichten beglaubigt, und gerade dieser Umstand verleiht der neuen Bibelausgabe einen besonderen Werth. Besonders auch beim Religions-Unterricht dürfte die Bibel von großem Werth sein; denn das kleinste Bild erklärt durch bloße Anschauung besser, als alle mündlichen Erläuterungsversuche von Dingen, die unserem Verständniß doch meist so fern liegen. Papier, Druck und Ausstattung, sowie die Wahl der schönen großen Schrift verdienen volles Lob. Die neue Bibel erscheint mit Gutheißung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs zu Breslau; monatlich zwei Hefte in Großquartformat; jedes Heft zu 50 Pf. Das ganze Werk wird in nicht ganz zwei Jahren vollendet sein. Uns liegen bereits die ersten Hefte vor und können wir dieselben allen Katholiken warm empfehlen. [112]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Ein Mord ist heute Morgen in der im Norden der Stadt belegenen Rheinsbergerstraße verübt worden, der Thäter hat sich aber der Sühne bereits durch Selbstmord entzogen. Im vierten Stock des Hauses Rheinsbergerstraße Nr. 8 hatte seit Oktober vorigen Jahres der Töpfer Rudolf Exner eine Stube inne; bei ihm wohnte seine angebliche Braut, die unverehelichte Ida Müller. Heute früh um fünf Uhr hörten die Bäcker Müller'schen Eheleute, deren Wohnung neben der Exner'schen Stube lag, zuerst kein lautes Stöhnen, gleich darauf einen Fall aus dem Fenster. Sie drangen in die Stube des Exner ein und es bot sich ihnen hier ein grausiger Anblick. Die Ida Müller lag mit dem Kopf auf der Erde, der Unterkörper ruhte noch im Bette; sie blutete stark aus mehreren Kopfwunden, die ihr mit einem scharf geschliffenen, neben ihr liegenden Beile beigebracht worden waren. Die Schwerverletzte gab, als sie aufgefunden wurde, noch schwache Lebenszeichen von sich, verstarb aber schon nach wenigen Minuten. Exner hatte sich nach Verübung der That zum Fenster hinausgestürzt und war mit zerschmetterten Gliedern auf dem Steinpflaster todt liegen geblieben. Ueber das Motiv zu der unseligen That konnte bisher eine Aufklärung nicht erlangt werden, denn ein mit Bleistift geschriebener Zettel den man auf den Tisch fand, war unleserlich. Die Hausbewohner stellen dem Exner und seiner Geliebten insofern kein schlechtes Zeugniß aus, als sie dieselben als arbeitssam bezeichneten. Exner soll in den letzten Tagen durch sein scheues Wesen aufgefallen sein. Dem schon längere Jahre andauernden Verhältniß zwischen den Beiden waren schon mehrere Kinder entsprossen. Von diesen ist jedoch nur eins am Leben und war bei fremden Leuten in Pflege gegeben worden. Nachdem seitens der Polizei der Thatbestand aufgenommen war und ein herbeigerufener Arzt den Tod des Paares konstatirt hatte, wurden die Leichname sofort nach dem Leichenschauhause überführt. Wenige Stunden nach dem entsetzlichen Ereigniß in der Rheinsbergerstraße, und zwar um 10½ Uhr Vormittags, ist in der Kaiserin Augusta-Allee ebenfalls ein Mord und ein Selbstmord verübt worden, und auch in diesem Falle sind die Opfer ein Mann und eine Frauensperson, die in sogenannter wilder Ehe gelebt haben. In der unter Nr. 40 an der genannten (zu Martinikenfelde gehörenden) Allee gelegenen Holzbereitungs-Fabrik von R. Beckers erschoß sich mittelst eines Revolvers der Wächter Karl Freiknecht, nachdem er seine Konkubine mit drei Schüssen niedergestreckt hatte. Beide Personen waren auf der Stelle todt, ihre Leichen sind nach der Charlottenburger Leichenhalle überführt worden. Freiknecht war ebenfalls verheirathet und Vater von drei Kindern, die er verlassen hatte. Vor mehr als Jahresfrist war Freiknecht als Arbeiter der genannten Fabrik beim Betriebe verunglückt; er hatte dabei im Sägewerk den rechten Unterarm verloren und wurde, nachdem seine Heilung erfolgt war, als Platzwächter in der Beckers'schen Fabrik wieder angestellt. Seine Konkubine befand sich in gesegneten Umständen, und da unter den obwaltenden Umständen eine legitime Verbindung des Paares ausgeschlossen war, so fand auch hier das „Ebebruchsdrama" durch Mord und Selbstmord einen blutigen Abschluß.

London, 8. Mai. (Ein Goldmacher.) Eine Gerichtsverhandlung, die außergewöhnliches Interesse erregte, spielte sich gestern vor einem Londoner Polizeigericht ab. Als Angeklagter erschien der in London ansässige Kaufmann Edward Pinter, als Kläger der bekannte Juwelier und Besitzer der birmanischen Rubinenbergwerke, E. W. Streeter, welcher den Gefangenen beschuldigte, versucht zu haben durch betrügerische Vorspiegelungen 40,000 Lstrl. von ihm zu erlangen. Auf dem sonst mit dickbäuchigen Dintenfässern und staubigen Akten bedeckten Tisch standen Schmelztiegel, Retorten, Säuren und andere Chemikalien, wie sie sonst nur in einem chemischen Laboratorium am Platze sind. Wie Herr Streeter mittheilte, machte er durch Vermittlung des Grafen Kearney die Bekanntschaft Pinters. Dieser behauptete, das Geheimniß der Adepten, den Stein der Weisen, gefunden zu haben und dadurch die Verwandlung unedler Metalle in Gold bewirken zu können. In Gegenwart Herrn Streeters und mehrerer Zeugen legte er einen Beweis seiner Kunst ab, indem er das Gewicht eines Goldsovereigns, der angeblich 8 Tage in einer Säure gelegen hatte, dadurch verdreifachte, daß er ihn mit einem geheimnißvollen schwarzen Pulver in einem Tiegel einem einstündigen Schmelzprozeß unterzog. Als Ergebniß dieses Verfahrens fand sich eine Goldmasse vor, die genau dreimal so schwer wie der hineingelegte Sovereign war und einen Feingehalt von 21—22 Karat besaß, wie sich später herausstellte. Der Angeklagte machte dann Herrn Streeter den Vorschlag, ihm 40,000 Sovereigns zu überlassen, aus denen er mit Hülfe des Steins der Weisen Gold im Werthe von 100,000 Lstrl. herstellen würde. Herr Streeter handelte jedoch als vorsichtiger Geschäftsmann und verlangte zuerst noch eine zweite Probe in seinem eigenen Laboratorium zu sehen. Hiermit erklärte sich der Alchimist einverstanden und verwandelte durch Wiederholung desselben Verfahrens 20 ihm gehörige Sovereigns in eine Goldmasse, die mindestens 50 Lstrl. werth war. Dem Schwarzkünstler wurde jedoch eine sehr bittere Enttäuschung zu Theil, da statt der erwarteten Belohnung zwei Detektivs erschienen und ihn als angeblichen Schwindler verhafteten. Nach dem Verhöre sowohl des Angeklagten wie seines Anklägers kam der Gerichtshof zu dem Entschluß, das bei der letzten Probe erhaltene Gold auf seine Echtheit untersuchen zu lassen und einstweilen die Verhandlung so lange zu vertagen. Ueber das endgültige Ergebniß dieses Alchimistenprozesses im 19. Jahrhundert werden wir s. Z. berichten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Mai. Wetter· Schön. Barometer 28" 4'". Temperatur + 17° Reaumur. Wind: O.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 220—233 bez., pommerscher —,—, per Mai 235 B., per Mai-Juni 231 G., per Juni-Juli 231 B. u. G., per September-Oktober 202 bez., B. u. G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 190—198 bez., per Mai 200 bez., per Mai-Juni 195,00 B. u. G., per Juni-Juli 191,00 bis 192,00 bez., per Juli-August —,—, per September-Oktober 174,00—175,50 bez., 175 B. und G.

Spiritus beh., loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 51,50 bez., 50er —,— bez., per Mai 70er 51,30 G, per Juni-Juli 70er 51,60 nom., per Juli-August 70er 52,00 nom., per August-September 70er 51,90 nominell.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Klogramm loko pommerscher 170 bez..

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,00 verzollt.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60,00 B., per Mai 60,00 B., per September-Oktober 61,00 B.

Regulirungspreise: Weizen 235,00, Roggen 200,00, Spiritus 51,30, Rüböl 61,00.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 11. Mai. Weizen per Mai 234,00—— — Mk., per Mai-Juni 229,50 Mk, per Juni-Juli 229,00 Mk. per September-Oktober 208,75 Mk.

Roggen per Mai 196,50—198,50 Mk., per Mai-Juni 195,75 Mk. per Juni-Juli 193,25 Mk., per September-Oktober 180,25 Mk.

Rüböl per Mai 60,00 Mk. Septbr.-Oktober 60,70 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 52,20 Mk., per April-Mai 70er 51,70 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,20 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,40 Mk.

Hafer per Mai 172,00 Mk., per Mai-Juni 168,00 Mk., per Juni-Juli 167,00 Mk., per September-Oktober 146,75 Mk.

Petroleum Mai 23.00.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 11. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 60
do. do. 3½%	99 20
Deutsche Reichsanl. 3%	85,10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 25
Italienische Rente	91 90
Z. 3% Eisenb.-Oblig.	56 20
Ungar. Goldrente	90 36
Rumän. 1881er amort. Rente	99,60
Serbische 5% Rente	89 50
Griechische 4% Goldrente	65,50
Russ. Boden-Credit 4½%	99,50
do. do. von 1880	96 60
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,00
Oesterr. Banknoten	173,60
Russ. Banknot. Cassa	240,45
do. do. Ultimo	240,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 50
do. (110) 4%	99 25
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	118 50
Stett. Vulc.-Priorität.	127,25
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	100,20
do. 6 proz. Prioritäten	109.75
Petersburg kurz	239 75
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	122,00
Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	105,25
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	234,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	126,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	188.00
Berliner Handels-Gesell.	143 00
Oesterr. Credit	162,75
Dynamite-Trust	159,25
Laurahütte	133,75
Harpener	181,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,50
Ostpreuß. Südbahn	92 25
Marienburg-Mlawkabahn	72,75
Mainzerbahn	119.60
Norddeutscher Lloyd	119,00
Lombarden	54,60
Franzosen	115,00

Tendenz: besser, Schluß schwach.

Hamburg, 9. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 13,17½, per August 13,40, per Oktober 12,40, per Dezember 12,27½. — Matt.

Hamburg, 9. Mai, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per Juli —,—, per September 83,50, per Dezember 74,75. per März 72,75. Behauptet.

Bremen, 9. Mai. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Fest.

Wien, 9. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,10 G., 10,15 B., per Herbst 9,67 G., 9,70 B. Roggen per Frühjahr 8,80 G., 8,85 B., per Herbst 8,50 G., 8,55 B. Mais per Mai-Juni 7,14 G., 7,17 B., per Juli-August — G., — B., per September-Oktober 7,28 G., 7,33 B. Hafer per Frühjahr 7,35 G., 7,40 B., per Herbst 6,59 G., 6,62 B.

Amsterdam, 9. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61,00.

Amsterdam, 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 9. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai 248, per November —. Roggen per Mai 184 bis 183—182—183—184—185—184, per Oktober 170—169—168—167—166—167—168—169 bis 168.

Amsterdam, 9. Mai. (Bericht von Van Biema Nijkerk u. Co. über prima 1890er Monnikendammer Sardellen.) Preise verstehen sich pro ¹/₁ Anker, franko Bahn oder Bord hier. Markt für 1890er ruhig, ohne viele Geschäfte, geboten bleibt 37,25—37,50 Mark, während gefragt wird 38,25 Mark, wozu nur käuflich. — 1891er Fang unbestimmt, die letzten Fische sind etwas kleiner.

Antwerpen, 9. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. und B., per Mai —,— bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16 B., per Juli —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Paris, 9. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	93,95	93,55
3% Rente	93,17½	93,30
4½% Anleihe	104,00	104,10
Italienische 5% Rente	93,05	93,10
Oesterr. Goldrente	95,25	95,75
4% ungar. Goldrente	91,12½	91,25
4% Russen de 1880	98,00	97,75
4% Russen de 1889	96,75	96.50
4% unifiz. Egypter	482,50	480,62½
4% Spanier äußere Anleihe	73⅛	73⅞
Convert. Türken	18,22½	18,10
Türkische Loose	72 00	71,60
4% privil. Türk.-Obligationen	410 50	410,00
Franzosen	575,00	572,50
Lombarden	270,00	272,50
„ Prioritäten	329,50	328,75
Banque ottomane	583,75	585,00
„ de Paris	800,00	798,75
„ d'escompte	490,00	485,00
Crédit foncier	1245,00	1242 50
„ mobilier	385,00	385,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	31,25	31,25
„ 5% Obligationen	26,25	26,25
Rio Tinto-Aktien	570,60	572.50
Suezkanal-Aktien	2465,00	2475,00
Gaz Parisien	1382,00	1382.00
Credit Lyonnais	765,00	762,50
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	555,00
Transatlantique	532,00	537 00
B. de France	4420,00	4405,00
Ville de Paris de 1871	403,00	404,00
Tabacs Ottom.	345 00	340,00
2¾ Cons. Angl.	95,00	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,30½	25,28½
Cheque auf London	25,32½	25,30½
Wechs. Amsterdam k.	206,75	206,68
„ Wien. k.	211,50	211,50
„ Madrid k.	478,00	481,00
Comptoir d'Escompte neue	481,00	595,00
Robinson-Aktien	—,—	64 37½

Paris, 9. Mai, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,25 bis 34,50. Weißer Zucker weich., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 35,25, per Juni 35,50, per Juli-August 35,75, per Oktober-Januar 34,37½.

Paris, 9. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 30,00, per Juni 29,60, per Juli-August 29,00, per September-Dezember 28,60. Roggen träge, per Mai 18,90, per September-Dezember 18,70. Mehl weich., per Mai 62,40, per Juni 62,90, per Juli-August 63,20, per September-Dezember 63,20. Rüböl matt, per Mai 74,75, per Juni 75,25, per Juli-August 76,00, per September-Dezember 77,75. Spiritus ruhig, per Mai 41,25, per Juni 41,25, per Juli-August 41,50, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Veränderlich.

London, 9. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kälter, trübe.

Newyork, 9. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni —,—. Weizen per Juli 106,87.

Newyork, 9. Mai. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, rohes (Marke Parkers) 6 75. Pipe line certif. per Juni — D. 72 C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 10 C., per Juni 1 D. 08¼ C., per Juli 1 D 06 C. Getreidefracht 1,50. Mais 67⅜. Zucker 3. Schmalz loko 6,77. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,82. Kaffee per August ord. Rio 7 17,37. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 106⅞.

Newyork, 9. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11,536,802 Dollars gegen 9,632,410 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,608,313 Dollars gegen 1,569,141 Dollars in der Vorwoche.

Schiffs-Unfälle.

Hamburg, 10. Mai. (W. T. B.) Heute Nacht wurde bei Kuxhafen der Schlepper „Magnet" durch die Bark „Gustavo Adolfo" angerannt und sank sofort. Der Kapitän des Schleppdampfers, Johst, ist ertrunken, die Mannschaft jedoch gerettet.

London, 9. Mai. Der englische Dampfer „Skyro" wurde auf der Reise von Gibraltar nach London an der spanischen Küste bei Gandia von einem verirrten Torpedo getroffen und sank innerhalb 20 Minuten. Die Mannschaft ist gerettet.

Telegraphische Depeschen.

Mannheim, 10. Mai. Heute Abend ist ein Wolkenbruch mit Hagelwetter und einem föhnartigen Sturm über die hiesige Gegend niedergegangen. In einigen Straßen der Stadt stand das Wasser mehrere Fuß hoch. Sämmtliche Keller stehen vollständig unter Wasser. Die Obsternte ist völlig vernichtet, der Schaden ein sehr bedeutender.

Brüssel, 11. Mai. Die allgemeine Stimmrechtliga hat gestern im ganzen Lande neue Proklamationen veröffentlichen lassen, in welchen sie die Bürger auffordert, die Regierung zur schleunigen Durchsicht der Verfassung und zur Einführung des allgemeinen Stimmrechtes zu veranlassen, damit dem Lande die Ruhe wieder zurückgegeben werde.

Am Mittwoch wird eine große Anzahl Industrieller sich in der Börse in Brüssel versammeln, um diejenigen Schritte zu berathen, welche bei der Regierung behufs schleuniger Beilegung des Ausstandes zu thun seien.

Brüssel, 11. Mai. Die Sozialistenführer agitiren jetzt mit rücksichtsloser Energie für die Fortsetzung und die Verallgemeinerung des Ausstandes. Alle gestern stattgefundenen Versammlungen haben sich in diesem Sinne erklärt. Die Verhaftungen unter den Ausständischen nehmen zu. In mehreren Theilen der Provinz wurden deshalb die öffentlichen Versammlungen überhaupt untersagt.

Paris, 11. Mai. Ein Wiederbeginn der heftigsten boulangistischen Agitation ist unverkennbar. Die Versammlungen auf Tivoli und Vauxhall, welche von 5000 Personen besucht waren und unter dem Vorsitze von den Abgeordneten Granger, Rocher und Gabriel stattfanden, sind überaus stürmisch verlaufen. Nach einer wüthenden Rede Grangers gegen die Regierung feierte der Anarchist Viard die Revolutionäre von Clichy. Der Deputirte Laur theilt mit, daß der italienische Botschafter Menabrea vor wenigen Tagen den Minister Constans angefragt habe, was Frankreich zu thun gesonnen sei, falls Deutschland in Belgien einmarschire, um dort die Ordnung wieder herzustellen. Constans habe darauf die Nichteinmischung Frankreichs zugesagt. Der Redner zeigt von der Tribüne aus eine deutsche Landkarte vor, auf welcher die belgischen und vlämischen Provinzen Deutschland einverleibt sind und fügt hinzu, daß diese Karte in Belgien tausendfach zirkulire. Ein Anarchist unterbricht den Redner mit dem Rufe: „Was geht das uns an, nieder mit dem Vaterlande!" Nach allgemeiner Entrüstung bricht die Versammlung in die begeisterten Rufe: Hoch Frankreich! Hoch das Vaterland! aus. Rocher brandmarkt Constans als Verräther des Vaterlandes und feiert den Kaplan Mergerin. Die Versammlung beschließt eine Tagesordnung, in welcher Constans als Mörder verurtheilt und der „Unterpräfekt und der Bediente der Majorität der Kammer" genannt wird. Beim Ausgange griffen starke Polizeimannschaften diejenigen an, welche auf der Straße die Manifestation fortsetzten. Die boulangistischen Abgeordneten flüchteten in ein nahes Café, welches die Polizei stürmte, Alles vor sich her treibend. Die Kavallerie sperrte die umliegenden Straßen ab und trieb die Menge nach dem Republikplatz zurück, wohin die Polizei im Laufschritt die Manifestanten verfolgte, während die Kavallerie Angriffe ausführte.

Rom, 10. Mai. Bei Verona ist ein Fallen der Etsch zu verzeichnen, bei Rovigo steigt sie jedoch. Auch der Po ist bei Polsella noch im Steigen, doch ist keinerlei Grund zu befürchten. In der Umgegend Pavias ist durch das Austreten des Wassers ein Schaden von über 100,000 Franks angerichtet.

Athen, 11. Mai. Nach weiteren Nachrichten aus Korfu hat sich die Lage daselbst verschlimmert. Das jüdische Stadtviertel wird förmlich belagert, es droht daselbst eine Hungersnoth; seit drei Tagen können in demselben keine Beerdigungen vorgenommen werden.

Offene Stellen.

Männliche.

Weibliche.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stuben.

Lokale etc.

Verkäufe.

H. Bielefeld's Waaren-Haus

empfiehlt

seinen **Kunden** ohne

Anzahlung

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots,

fertig und nach Maaß,

Damen- und Mädchen-Mäntel, Umgebinde, Jackets, Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren und Regulateure, Kinderwagen,

Möbel

in allen **Holzarten, Betten, Bettfedern u. Matratzen.**

Neue Kunden erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls

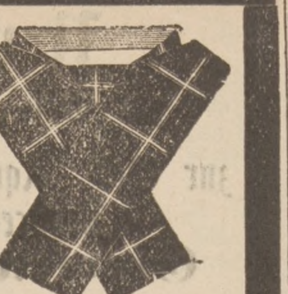
Credit

Roßmarkt-straße 1—2,

Ecke vom Roßmarkt

1. u. 2. Etage.

C. L. Geletneky,



Roßmarktstraße 18,

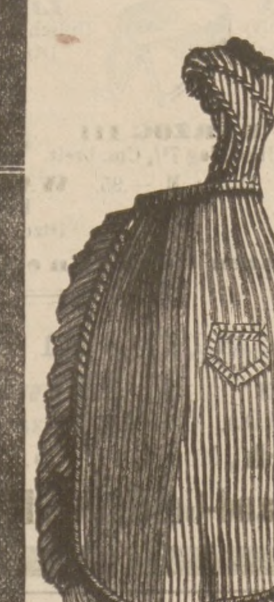
empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück M. 2,50.	mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück M. 3,00.	mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück M. 3,50.	mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück M. 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse

in den neuesten Façons und in größter Auswahl



Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.

Specialität:

Wirthschafts-Schürzen.

Sonnenschirme.  Regenschirme.

En-tout-cas.

Handschuhe



in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.

Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher

in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 M. an; von 3 M. ab sämmtlich gesäumt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal

in allen Größen für Damen und Herren.

Sämmtliche Artikel zur **Damen- und Herren-Schneiderei, Gold-, Silber-, seidene, wollene Besätze, Rock- und Taillen-Garnituren, Posament-, Steinnuß-, Metall- und Perlmutter-Knöpfe, Besatz-Sammete, Atlasse und Atlasband** in allen Farben.

Neuheiten in Kleiderstoffen empfiehlt W. v. Behmen.

Die **Kleiderstoff-** und **Cattun-Reste** kommen **Donnerstag** und **Freitag** jeder Woche zum Verkauf.

Nur noch **Monat Mai** und **Juni** währt der

Liquidations-Ausverkauf

der Firma **Richard Luther, Königsstr. Nr. 2.**

Es sind deshalb **sämmtliche** noch vorhandene Waaren abermals **bedeutend** im **Preise ermäßigt** und ist der Verkaufspreis an jedem Stück verzeichnet.

Kleiderstoffe crème und hellfarbig, reine Wolle, doppelt breit, Meter von 60 Pf. an.
Kleiderstoffe schwarz in glatt und gemustert „ „ „ „ 60 „ an.
Kleiderstoffe farbig, glatt, gestreift, geblümt „ „ „ „ 75 „ an.
Kleiderstoffe zu Kinderkleidern in karrirt „ „ 40 „ an.
Carton-Roben von 4 Mark 50 Pf bis 22 Mark.
Cattune in den modernsten Musterstellungen Meter von 25 Pfg. an.

Möbelstoffe, Tischdecken, Inlettzeuge, Tischtücher, Oberhemden, Kragen und Chemisettes.

Eine Parthie **rein leinene Oberhemden-Einsätze Stück 40 Pf.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen, großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung **garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.**

Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.

Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Grosser Ausverkauf.

Wegen **Verlegung** meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämmtliche Artikel zu **äusserst billigen** Preisen.

Besonders empfehle eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren, wie:

Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Albums, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu **halben** Preisen.

R. Grassmann.

Schulzenstrasse 9.

Aepfelwein, Hochheimer, die Flasche 35 ₰, zu Maibowle bei **C. L. Steffen,** Mittwochstr. 10, 1 Tr.

Fahrrad-Handlung

von

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahlungsbedingungen, 1jähr. Garantie, Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Laterne und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen Mützen und Strümpfe.

Englische Wollsäcke

für zwei Ctr. gewaschene Wolle, beste Qualität,

per Stück 7, 7¼, 7½, 7¾, 8 Pfd. schwer,
2,20, 2,25, 2,30, 2,35, 2,40 M.

Schmutzwollsäcke zu 70 und 75 Pf.

Raps-Pläne

in jeder Größe aus Doppelgarn und schwerem Leinen, ohne Naht, mit Oesen, per Quadratmeter 50, 60 und 75 Pf.

Wasserdichte Mieten- und Wagenpläne,

fertig genäht, mit Oesen, per Quadratmeter 1,60, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 Mk.

Sommer-Pferdedecken,

feinste karrirte Dessins, mit Bruststück u. Schnallriemen, zu M. 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

Getreide-Säcke,

2 Ctr. Inhalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. p. Stück offerirt billigst

Adolph Goldschmidt, Stettin,

Sack- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

Wiener Stühle, ein großer Posten, à Stück 2,50 M., Dutzend 30 M., Ladentische mit Flachschatullen, auch ohne Repositorium, a. Art sind billig bei **Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,

empfiehlt:



Nähmaschinen

aller Systeme,

speziell:

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,

D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Phönix-Pomade



ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertr. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg, sowie Unschädlichk. garantirt. Büchse 1 u. 2 M.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Med.-chem.-Laboratorium und Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Stettin bei **Theodor Pée** Breitestr. 60 und **Herm. Laabs,** Frauenstr. 3



Kaiser-Cognac

Specialität von Rouette & Hendrick in Eupen.

Gutachten des beeidigten Chemikers *Dr. Schulte* über Kaiser-Cognac:

„Fuselöl- und Kartoffelzuckerfrei. — Anderen „deutschen Fabrikaten schon in Folge des zucker„reichen Extractgehaltes vorzuziehen. — In Folge „des angenehmen milden und fein aromatischen „Geschmacks dem feinsten französischen Cognac „ebenbürtig zur Seite zu stellen."

Preise 1/1 Literflasche Mk. 3,00. 3/1 „ „ 2,30 1/2 „ „ 1,70.

General-Agenten

Fuchs & Möllendorf,

Hamburg.

Original-Verkaufsstelle in Stettin bei **W. Wagner.**

Verkauf

von Bettfedern und Daunen

Aschgeberstraße 7.

Gustav Regel,

kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.

Specialität:

Lampen

und

Beleuchtungs-Gegenstände.

Größtes Lager in Kronleuchtern Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** ꝛc. Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Garten-Muscheln

empfiehlt **C. L. Steffen,** Mittwochstr. 10.

Ungeheures Aufsehen.

Ich bin beauftragt von einem Wiener Hause nachstehende sieben Stück werthvolle Gegenstände zu einem Spottpreise zu verkaufen, um schnell Geld zu machen.

Unglaublich, aber wahr!

Ich gebe, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von nur

Mark 4.—.

1 prachtvolle Uhr, genau gehend, mit 3jähriger Garantie,
1 prachtvolle Cigaretten-Spitze aus echtem Bernstein mit Meerschaum,
1 elegantes Geldbörschen, sehr nett und dauerhaft,
1 vorzügliches Taschenmesser,
1 Simili-Brillantring,
1 Ewiges Notizbuch,
1 Prima Creyon mit mechanischer Vorrichtung, patentirt.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.

Zu beziehen gegen Nachnahme vom

Exporthaus Daniel Klekner Wien.